

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Stefan Gelbhaar,
Matthias Gastel, Stephan Kühn (Dresden), Daniela Wagner und
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
– Drucksache 19/16597 –**

Entwicklung neuer Mobilitätsplattformen

Vorbemerkung der Fragesteller

Immer mehr private und öffentliche Verkehrsunternehmen sind mit dem Aufbau digitaler Mobilitätsplattformen beschäftigt. Digitale Mobilitätsplattformen gelten als milliardenschwerer Zukunftsmarkt (vgl. Tagesspiegel Background Mobilitäts- und Transportsektor, 29. November 2019). Neben Plattformen wie „Jelbi“ der Berliner Verkehrsbetriebe und „Mobility Inside“ des Verbandes deutscher Verkehrsunternehmen plant auch die Deutsche Bahn (DB) eine Mobilitätsplattform zu entwickeln, auf der verkehrsträgerübergreifend und digital ein Ticket für den Nah- und Fernverkehr gesucht, gebucht und gekauft werden kann. Auch andere europäische Länder beschäftigen sich schon seit längerem mit digitalen Mobilitätsplattformen. Eines der bekanntesten Projekte ist „Whim“ aus Helsinki. Dennoch hat die Bundesregierung für den Haushalt 2020 die Mittel für die Einführung des E-Ticketing gestrichen (vgl. Antwort auf die Mündliche Frage 6, Plenarprotokoll 19/117). Zudem ist die Deutsche Bahn vor Kurzem erneut in den Fokus des Bundeskartellamtes gerückt. Der Vorwurf lautet, dass der bundeseigene Konzern seine starke Marktposition ausnutzt, indem er andere Mobilitätsanbieter behindert, die ebenfalls Fahrgastinformationen liefern und mit dem Verkauf von Tickets über Plattformen Geld verdienen wollen. So erhalten, den Aussagen des Präsidenten des Bundeskartellamtes, Andreas Mundt, zufolge, Mobilitätsplattformen bislang keine Echtzeitdaten über Züge. Des Weiteren soll die Deutsche Bahn anderen Unternehmen umfangreiche Vorgaben beim Online-Marketing und Rabattgewährungen machen (vgl. Tagesspiegel Background Mobilitäts- und Transportsektor, 29. November 2019 und www.deutschlandfunk.de/deutsche-bahn-kartell-erfahren-wegen-behinderung-von.1939.de.html?dm:news_id=1074887).

1. Auf welche konkreten Fragestellungen bezieht sich die DB bei ihrer Darstellung, wonach sich beim Onlinevertrieb von Tickets neue Fragestellungen ergäben, bei denen bisher eine gefestigte Rechtspraxis fehle, und welche konkreten Pläne verfolgt die Bundesregierung, um auf diese aufgeworfenen Fragestellungen eine Antwort zu formulieren (vgl. Tagesspiegel Background für den Mobilitäts- und Transportsektor, 29. November 2019)?

Die Deutsche Bahn AG (DB AG) bezieht sich auf eine Presseerklärung des Bundeskartellamts vom 28. November 2019. Die Bundesregierung wird den Fortgang des Verfahrens weiter beobachten.

2. Wie will die Bundesregierung in diesem Zusammenhang die Ausgangsbedingungen für einen fairen Wettbewerb unter allen Mobilitätsdiensten wahren, wenn nur öffentliche Unternehmen ihre Daten öffentlich zur Verfügung stellen müssen?
3. Wie ist der Zeitplan der Bundesregierung für die Umsetzung der in 2019 reformierten PSI-Richtlinie (Public Sector Information-Richtlinie), und wie sieht die konkrete inhaltliche Umsetzung der reformierten Richtlinie in deutsches Recht aus?

Die Fragen 2 und 3 werden wegen ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Zur Umsetzung der „Richtlinie (EU) 2019/1024 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20.06.2019 über offene Daten und die Weiterverwendung von Informationen des öffentlichen Sektors (Neufassung)“ (PSI-Richtlinie) erarbeitet die Bundesregierung derzeit einen Gesetzesentwurf.

Es ist noch offen, welche (öffentlichen) Unternehmen ihre Daten „öffentlich zur Verfügung stellen müssen“ und – sofern einzelne Unternehmen hiervon betroffen sind – welche Daten konkret erfasst sind. In diesem Zusammenhang wird insbesondere der (delegierten) Verordnung (EU) 2017/1926 sowie der Richtlinie (EU) 2019/1024 – einschließlich ihrer jeweiligen Ausgestaltungs- bzw. Umsetzungsakte – Bedeutung zukommen. Im Übrigen wird auf die Antwort der Bundesregierung zu den Fragen 6 und 7 der Kleinen Anfrage auf Bundestagsdrucksache 19/7498 verwiesen.

4. Welche konkreten Pläne mit welchem Zeitplan verfolgt die Bundesregierung, um die Einführung einer digitalen Mobilitätsplattform, wie im Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD vereinbart, noch bis zum Ende der Legislaturperiode umzusetzen (vgl. S. 47, Zeile 2130, www.cdu.de/system/tdf/media/dokumente/koalitionsvertrag_2018.pdf?file=1)?
5. Welche konkrete Rolle sollen die Deutsche Bahn und ihre Plattform, der DB-Navigator, aus Sicht der Bundesregierung bei der Umsetzung einer digitalen Mobilitätsplattform, wie im Koalitionsvertrag beschrieben, spielen?
7. Welche konkrete Rolle soll die DB-Tochter Mobimeo aus Sicht der Bundesregierung bei der Umsetzung einer digitalen Mobilitätsplattform, wie im Koalitionsvertrag beschrieben, spielen?

8. Welche konkreten Pläne verfolgt die Bundesregierung, um die durch sie geförderten und bereits entstandenen digitalen Mobilitätsplattformen wie DB-Navigator und Mobility Inside in ein einheitliches Konzept von nur einer digitalen Mobilitätsplattform, wie im Koalitionsvertrag beschrieben, zusammenzuführen?
9. Welche konkreten Pläne verfolgt die Bundesregierung, um digitale Mobilitätsplattformen von öffentlichen Verkehrsunternehmen der Länder (z. B. Jelbi von der BVG) mit digitalen Mobilitätsplattformen auf Bundesebene zusammenzuführen?
10. Welche konkreten Pläne verfolgt die Bundesregierung, um eine digitale Mobilitätsplattform, wie im Koalitionsvertrag vereinbart, mit Angeboten und Plattformen privater Unternehmen (z. B. Free Now, UBER, moovel, etc.) zusammenzuführen?
11. Wer soll aus Sicht der Bundesregierung solch eine digitale Mobilitätsplattform auf Bundesebene, wie im Koalitionsvertrag vereinbart, betreiben?

Die Fragen 4, 5 sowie 7 bis 11 werden aufgrund ihres Sachzusammenhanges gemeinsam beantwortet.

Die Forschungsförderung des Bundes hat seit dem Jahr 2006 viele sowohl systemisch-technische als auch vertraglich-organisatorische Voraussetzungen für eine überregionale und bundesweite Vernetzung von Mobilitätsplattformen geschaffen. Zuletzt hat das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) in den Jahren 2016 bis 2018 vor allem solche Förderprojekte mit insgesamt 14 Mio. Euro unterstützt, die eine überregionale und länderübergreifende Vernetzung von Fahrgastinformationssystemen sowie elektronischem Ticketing anstreben beziehungsweise die entsprechenden Grundlagen dafür schaffen. Neben der Entwicklung und Anwendung einheitlicher Standards wurde auch der Aufbau zentraler Hintergrundsysteme (z. B. Clearing) mit Bundesmitteln gefördert. Darüber hinaus hat das BMVI damit begonnen, auf Grundlage einer europäischen Verordnung Daten zu multimodalen Verkehrs- und Reiseinformationen über einen nationalen Zugangspunkt verfügbar zu machen. Diese im MobilitätsDatenMarktplatz (MDM) verfügbare verkehrsträgerübergreifende Datengrundlage kann dazu beitragen, dass sich neue digitale Mobilitätsdienstleistungen entwickeln bzw. durch die Verkehrsverbände entwickelt werden.

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit plant im Rahmen der Förderinitiative „KI-Leuchttürme für Umwelt, Klima, Natur und Ressourcen“ zudem die Förderung eines Projektes in Berlin, bei dem eine bestehende Mobilitätsplattform um zusätzliche (Echtzeit-) Daten erweitert werden soll, um unter anderem alle Mobilitätsangebote einfach und intelligent für möglichst ressourcen- und klimaschonende Nutzungsalternativen zu kombinieren.

6. Welche konkrete Rolle soll die Plattform „Mobility Inside“ vom Verband der deutschen Verkehrsunternehmen (VDV), die von der Bundesregierung bereits mit 880.000 Euro gefördert wurde, bei der Umsetzung einer digitalen Mobilitätsplattform, wie im Koalitionsvertrag beschrieben, spielen (vgl. www.digital-vernetzt-mobil.de/wp-content/uploads/2017/06/eTicketing_digitale_Vernetzung_%C3%96PV_Projektsteckbriefe_170620.pdf)?
 - a) Plant die Bundesregierung, die digitale Mobilitätsplattform Mobility Inside auch weiterhin mit Bundesmitteln zu fördern, und wenn ja, in welcher Höhe sollen hierfür Mittel zur Verfügung gestellt werden?

Im Rahmen des letzten regulären Förderaufrufs des Förderprogramms „Digitalisierung kommunaler Verkehrssysteme“, das einen Teil des Sofortprogramms „Saubere Luft 2017 – 2020“ bildet, wurden Ende des Jahres 2019 – neben einer Vielzahl anderer Fördervorhaben im Bereich nachhaltige Mobilität mit einem Gesamtfördervolumen von fast 200 Mio. Euro – auch für kommunale Vorhaben mit Bezug zur Plattform „Mobility Inside“ Förderbescheide in Höhe von insgesamt 10,35 Mio. Euro ausgestellt.

In Planung ist im Rahmen des Förderprogramms darüber hinaus zudem ein Sonderaufruf für Mobilitätsplattformen. Für diesen Sonderaufruf sollen bis zu 30 Mio. Euro zur Verfügung gestellt werden.

- b) Wann wird die Bundesregierung ihre Evaluation über die Einführung eines eTicketing-Systems, wie in der Antwort auf die Mündliche Frage 6 des Abgeordneten Stefan Gelbhaar, Plenarprotokoll 19/117 beschrieben, abschließen?

Der Schlussbericht soll voraussichtlich im zweiten Quartal dieses Jahres vorliegen.

- c) Welche konkreten Pläne verfolgt die Bundesregierung, um das bereits erlangte Know-how, Erfahrungen, Informationen über die Einführung von eTicketing und digitaler Mobilitätsplattform aufrechtzuerhalten, wenn die Förderung unter dem Haushaltstitel 891 01-742 (Baukostenzuschüsse für Investitionen in die Schienenwege der Eisenbahn des Bundes) im Jahr 2019 ausgelaufen sind?

Die Bundesregierung wird weiterhin die Vernetzung von digitalen Diensten fördern. Darüber hinaus soll der im Rahmen der Initiative zur digitalen Vernetzung im öffentlichen Personenverkehr begonnene Dialog mit Ländern, Kommunen, Verkehrsunternehmen und -verbänden sowie Industrie- und Kundenvertretern fortgeführt werden.

Im Übrigen wird auf die Antwort zu den Fragen 4, 5 und 7 bis 11 verwiesen.

12. Welche konkreten Pläne verfolgt die DB mit dem DB-Navigator als „Generalschlüssel“ für den gesamten Nahverkehr und persönlichen Reisebegleiter von Tür zu Tür (vgl. Tagesspiegel Background für den Mobilitäts- und Transportsektor, 29. November 2019)?

Die DB AG arbeitet an einer verbesserten persönlichen Reisebegleitung für den Kunden. Dazu gehören zum Beispiel verbesserte Informationen im Störfall, das Angebot alternativer Routen, individualisierte Push-Nachrichten zur gebuchten Reise, verbesserte Informationen über Anschlusszüge, Ausbau des Komfort Check-Ins, aber auch die Integration von weiteren Services, die eine verbesserte „Tür zu Tür“-Mobilität ermöglichen.

13. Wie hoch sind die Mittel, die die DB für den Ausbau des DB-Navigators als „Generalschlüssel“ für die kommenden Jahren veranschlagt, und wie sieht der konkrete Zeitplan bis zur Einführung aus?

Nach Auskunft der DB AG möchte diese perspektivisch die Funktionalitäten der Buchungsplattformen weiter ausbauen. Die allgemeine Budgetplanung orientiert sich entsprechend daran.

Aktuell werden durch die DB AG die technischen Systeme im Hintergrund aktualisiert, um auf die steigende Nachfrage zuverlässig reagieren zu können.

14. Welche Pläne verfolgt die Deutsche Bahn beim Ausbau des DB-Navigators als „Generalschlüssel“, um eine EU-weite und grenzüberschreitende Nutzung von E-Tickets zu ermöglichen, und welche Gespräche gibt es hierzu zwischen der Bundesregierung und anderen EU-Mitgliedstaaten?

Die DB AG strebt seit Anfang 2018 die Erhöhung der im DB Navigator buchbaren Verbindungen ausländischer Bahngesellschaften an. Aktuell verkauft die DB AG auf diesem Wege Angebote der Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB) inklusive des gesamten Nachtzugnetzes der ÖBB und ihrer NightJet-Partner, Angebote der Schweizer Bundesbahnen (SBB), der italienischen Bahngesellschaft Trenitalia, der französischen Staatsbahn SNCF und der internationalen Bahngesellschaften Eurostar und Thalys. Diese Verbindungen sind eigenständig oder auch in Kombination miteinander oder mit einem DB-Ticket in einem Buchungsschritt buchbar.

Die DB AG beabsichtigt, dieses Angebot innerhalb bestimmter Rahmenbedingungen auszuweiten und befindet sich dazu im Austausch mit den Bahngesellschaften von Belgien (SNCB), den Niederlanden (NS), Dänemark (DSB), Schweden (SJ), Spanien (Renfe) und Russland (RZD). Für eine darüber hinausgehende Ausweitung des Angebots befindet sich die DB AG in bilateralen Branchengesprächen.

15. Welche Gespräche mit welchem Inhalt haben zum Thema DB-Navigator als Generalschlüssel im Rahmen der Dachstrategie „Starke Schiene“ zwischen der DB und weiteren Verkehrsunternehmen bereits stattgefunden?

Nach Auskunft der DB AG finden zu der Digitalisierung von Ticketangeboten viele Branchengespräche, insbesondere zwischen den Verkehrsunternehmen und den Verbänden, statt. Ziel ist der Austausch von vertrieblichen Daten zum digitalen gegenseitigen Verkauf von Tickets, um das System Schiene zu stärken und dem Kunden einen einfachen Zugang zum System zu ermöglichen und gleichzeitig den Wettbewerb unter den einzelnen Vertriebsdienstleistern zu wahren.

16. Welche weiteren Aspekte verfolgt die DB im Rahmen ihrer Dachstrategie „Starke Schiene“ hinsichtlich des Aufbaus einer digitalen Mobilitätsplattform nach Kenntnis der Bundesregierung?

Die DB AG verfolgt im Rahmen ihrer Dachstrategie „Starke Schiene“ einen partnerschaftlichen Ansatz mit der ÖPNV-Branche, um diese auch in Themen der Digitalisierung zu unterstützen. Hierzu hat die DB AG im Jahr 2018 das Digitalunternehmen Mobimeo GmbH gegründet, dessen Produktangebot aus technischen Bausteinen besteht, die spezielle Funktionalitäten, wie integrierte Multimodalität und digitale Begleitung in Fragen der Alltagsmobilität, abbil-

den. Diese Bausteine können einzeln in bestehende Apps der ÖPNV-Branchenpartner integriert werden oder als vollständige White-Label-App inklusive Routenplanung und Ticketverkauf von Mobilitätsanbietern, wie kommunalen Verkehrsunternehmen und Verkehrsverbänden, unter ihrem eigenen Namen in den Markt gebracht werden. Mobimeo arbeitet an der Weiterentwicklung der digitalen Kundenschnittstelle. Konkret unterstützt Mobimeo derzeit unter anderem die VDV-Initiative Mobility Inside und die dortigen Partner bei der Realisierung von Pilot-Apps, die seit 2019 von Testkunden genutzt werden können.

